

**Joseph Baum und Dr. Georg Goldstein-Preis**  
**Laudatio Dirk Fellinghauer auf Kreativfabrik Wiesbaden**  
**Rathaus Wiesbaden, 05. Juni 2023**

Kreativ und Fabrik – das klingt nach einem Widerspruch in sich.

Kreativfabrik – das ist nicht nur einer der sympathischsten, sondern auch einer der produktivsten Kulturorte unserer Stadt. Ein Ort, an dem Kreativität am Fließband „produziert“ wird. Es gibt viele Orte in Wiesbaden, im Kulturleben Wiesbadens, an denen etwas ganz Bestimmtes möglich ist. Es gibt wenige Orte in unserer Stadt, im Kulturleben unserer Stadt, an denen *alles* möglich ist. Ein solcher Ort ist die Kreativfabrik, oder auch einfach Krea.

Und was hier alles möglich ist: Konzerte natürlich, sozusagen das Kerngeschäft dieser besonderen Wiesbadener Institution. Partys dazu, wirklich aller erdenklichen Arten und Sparten. Aber auch kurios-kultige Auktionen, Schlechte-Witze-Wettbewerbe, After Work Games, Kurse und Diskurse, Festivals, Workshops, Proberäume, Abifeiern, Comedy, Theater, Kinderdisco, Lesungen, Soli-Veranstaltungen, Flohmärkte, Vorträge, Ausstellungen ... was vergessen? Bestimmt!

Ständig neue Formate sprudeln aus diesem bunten graffitibesprühten und, auch so eine unglaubliche geniale Idee, ganz real (!) neonreklamierten Haus. Zu den guten und besonders umgesetzten Ideen gehören auch die Skatehalle – seit 2014 - oder die Vogeltränke - der Spätikiosk, seit 2019 vor dem Haus. Dass hier, in der Krea und rund um die Krea herum, *alles* möglich ist, liegt an den Menschen, die hier tätig sind. Die Krea ist ein Ort, an dem alles möglich ist, weil es ein Ort ist, an dem alles möglich gemacht wird. Ein Ort, an dem alles zugelassen wird.

Du hast eine Idee? Probier´ es aus!

Eine Klar-Mach-mal-Mentalität anstatt einer Ach-lass-mal-Mentalität.

Eine Mentalität, die Ideen beflügelt und nicht im Keim erstickt.

Nicht nur die Mentalität, auch die konkreten Strukturen, die Organisation, machen die Krea zu einem Alles-möglich-Ort.

Die Kreativfabrik – vor 21 Jahren, 2002, gegründet - ist ein gemeinnütziger und basisdemokratisch organisierter Verein. Und ein Arbeitgeber. 8 hauptamtliche Mitarbeiter:innen werden beschäftigt, Dutzende Ehrenamtliche sind im Einsatz.

Betriebliche Partizipation und Gestaltungsfreiheit werden von der Krea als Arbeitgeber nicht nur reklamiert, sondern im Arbeitsalltag konsequent gelebt. Hier gibt es keine einsamen Entscheidungen, sondern nur gemeinsame Entscheidungen – mit dem Plenum aller Vereinsmitglieder als höchstem Gremium. Auch deshalb werden alle Angestellten dazu ermutigt, selbst Vereinsmitglied zu werden. So bekommen sie direkten Anteil an allen Entscheidungen, die sie als Arbeitnehmer:innen betreffen.

Das „Unternehmensziel“ heißt in der Kreativfabrik nicht Profit, sondern Wohlbefinden. Das ermöglicht nicht nur ein Programm abseits des Mainstreams – immer wieder neu und mutig, mit Haltung und als Plattform auch für viele, die sonst oft nicht so leicht zum Zug kommen in Wiesbaden. Dazu gehört ebenso, allen im Team zu ermöglichen, den Verein durch ihre Arbeit mitzugestalten und bei der Arbeit möglichst viele Freiheiten zu genießen.

In jeweils eigenen Arbeitsbereichen wird den Mitgliedern des Tagesteams etwas anvertraut – und zugetraut.

Wöchentlicher Austausch innerhalb des Teams, monatliche Treffen mit dem Vorstand schaffen Gelegenheiten, sich gegenseitig auf den Stand der Dinge zu bringen, Themen anzusprechen und bei Bedarf auch zu klären.

Vieles läuft nach Plan, manches aber auch spontan. Mal eben ein paar Tage außer der Reihe frei nehmen, zum Beispiel. Vertrauensarbeitszeit und Homeoffice? Gehen eh´ klar im Krea-Team, wo sich der Job auch bestens mit Privatleben, Auslandsaufenthalten oder auch – das finde ich besonders spannend, sowohl für die persönliche Entfaltung als auch für die Horizonterweiterung, die dann ja wiederum in den Arbeitsplatz zurückfließen kann – mit anderen Tätigkeiten vereinbaren lässt.

Ebenfalls besonders bemerkenswert, da keineswegs selbstverständlich, aber zunehmend akutes Thema in der Arbeitswelt: Ein solidarisches Miteinander, das Mitarbeitende als unersetzbare Individuen betrachtet, wird im Hause Krea nicht nur angesichts gesellschaftlicher Krisen angestrebt. Auch bei persönlichen Krisen, die nicht arbeitsrechtlich abgedeckt sind, unterstützt die Kreativfabrik ihre Mitarbeiter:innen durch flexible Absprachen zu Fehlzeiten oder dem Arbeitspensum.

In diesem Sinne ruht sich die Krea-Vorstandsetage, die sich stets auf Augenhöhe mit ihrem Team befindet, nicht auf einem „wie klasse wir doch sind und alles machen“ aus, sondern macht sich Gedanken, was trotz bester Absichten noch besser gemacht werden könnte. Aufgaben umverteilen, um Überforderung zu vermeiden, stärker auf individuelle Wünsche und Interessen der Teammitglieder eingehen, darüber macht sich der Vorstand seit einer Weile viele Gedanken und tauscht sich mit dem – als ein Resultat der Überlegungen auch wachsenden - Team aus.

Für das Bestehende und für das Erreichte, aber auch für das, was ihr noch erreichen wollt in Sachen freiwilliger Maßnahmen für Beschäftigte, habt ihr definitiv den 2. Preis des heute erstmals verliehenen Joseph Baum und Dr. Georg Goldstein-Preises verdient.

Kräh kräh und Herzlichen Glückwunsch dem verantwortungsvollen und zum Vorbild dienenden Arbeitgeber Kreativfabrik Wiesbaden, heute hier vertreten durch

Jennifer Jenny Müller, 1. Vorsitzende

Sabine Seitz, Buchhalterin

Alexandra Ditscher, Vernetzungskordinatorin und Vorstandsassistenz